

MÜNZEN DES 15. JAHRHUNDERTS AUS AQUILEIA IM MITTELALTERLICHEN UNGARISCHEN GELDUMLAUF

*Urbi, cum conderetur, aquila dextra ex parte
advolans, de suo nomine vocabulum imposuit.*¹

Als Vorlagen für die Denare des bosnischen Königs Nikolaus Újlaki (1471–1477) haben – neben den Madonna-Denaren von König Matthias Corvinus (1458–1490) – die Soldi zweier aquileianischer Patriarchen vom Anfang des 15. Jahrhunderts gedient. Obgleich das Münzprägen der beiden letzten souveränen Patriarchen im Vergleich zu ihren Vorgängern bereits von Niedergang bzw. sich verschlechternder Münzqualität zeugt, sind ihre Prägungen für uns nicht nur wegen der Münzprägung von König Nikolaus interessant, sondern auch deshalb, weil die Münzen der Patriarchen Anton II. (1402–1400) und Ludwig II. (1412–1420) in der Regel auch in ungarländischen Münzfunden erscheinen.²

An der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert schlug Venedig mit seiner Außenpolitik eine neue Richtung ein: Im Interesse der Sicherung der Lebensmittelversorgung des Stadtstaates setzte es sich die Vereinnahmung von Verona, Vicenza, Padua und – dem nördlich gelegenen – Aquileia zum Ziel. Der ungarische König Sigismund von Luxemburg (1387–1437) wollte Venedig mit allen Mitteln aus den norditalischen Gebieten zurückdrängen und war deshalb bestrebt, auch die Unabhängigkeit des Patriarchats von Aquileia zu gewährleisten. Damit wurde der kleine Staat zum Schauplatz des Ringens der Großmächte.³

DIE MÜNZPRÄGUNG ANTONS II. UND LUDWIGS II.

Sowohl auf Grund der Schriftquellen als auch der bekannten Typen zeichnet sich ein äußerst interessantes Bild vom aquileianischen Münzprägen ab (*Abb. 1*). Nicht immer gelingt es, die Angaben über die insgesamt achtzehn Patriarchen und zwanzig Münzverrufungen aneinander zu binden. Die Zahl der Emissionen war gewiss weitaus höher als heute effektiv Denartypen bekannt sind. Zur Zeit des Patriarchen Anton I. (1395–1402) beispielsweise kam es zu mindestens vier Münzverrufungen, bekannt sind aber nur zwei verschiedene Denare von ihm. Denkbar wäre, dass fallweise ein vollständiger Münzaustausch stattgefunden und man die vorherigen Prägungen ausnahmslos eingezogen hat.⁴

Mit dem Patriarchen *Anton II.*, einem Spross der Familie Panciera zu Portogruaro, wurden in den allerersten Jahren des 15. Jahrhunderts die Ziele Venedigs bezüglich Aquileia offensichtlich. Der neugebackene Patriarch gab sich als Günstling der venezianischen Serenissima, die ihn sogar unterstützte: Venedig beriet sich mit ihm in der Frage des mit König Sigismund zu erneuernden Bündnisses und mischte sich, wenn es sein musste, im eigenen Interesse auch in die Innenpolitik Aquileias ein. In einem Prozess gegen Cividale stellten ihm seine Gegner dann eine Falle, und da es ihm seitens der päpstlichen Kurie an Unterstützung mangelte und er mit der Zahlung bestimmter Münzsummen in Verzug war (bei seiner Ernennung hatte er sich als Schuldner bekannt), enthob man ihn seines Amtes und ernannte an seiner Stelle Antonio da Ponte. Doch Anton II. wehrte sich, wobei er die Krise des Papsttums ausnutzte.

¹ Julianus Caesar über die Stadtgründung, zitiert von: DE RUBEIS 1747, 107.

² Klassische Zusammenfassung der Geschichte der aquileianischen Münzen: DE RUBEIS 1747 und 1749. Ihre moderne

Aufarbeitung: BERNARDI 1975. Aquileianische Münzen des 15. Jahrhunderts im ungarischen Geldumlauf: HUSZÁR 1965, 668.

³ MÁLYUSZ 1990, 113–114.

⁴ BERNARDI 1975, 57–61.

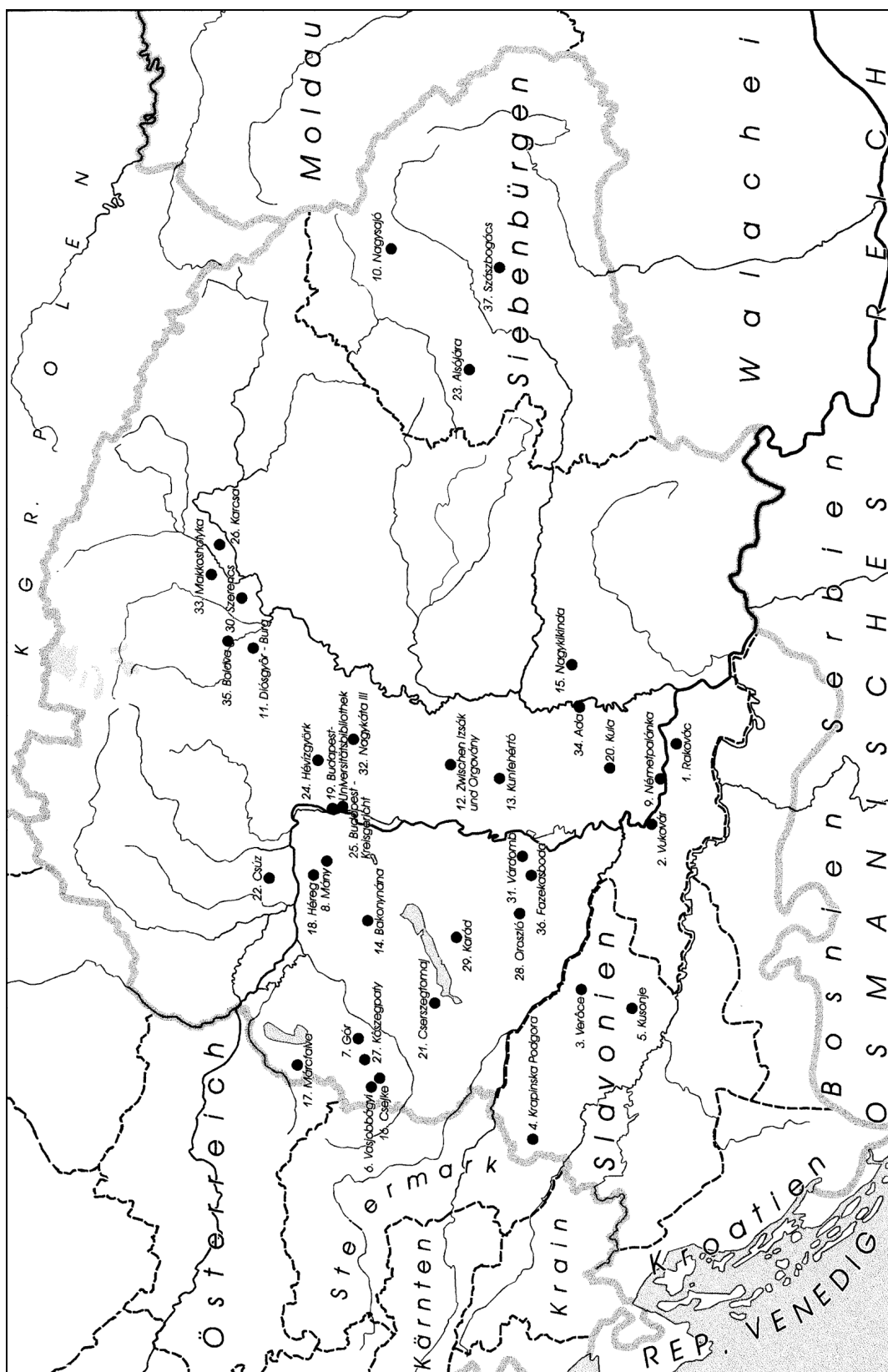


Abb. 1. Münzen der letzten der zwei souveränen Patriarchen von Aquileia in Funden aus Ungarn um 1500
(Zeichnung: B. Nagy, K. A. Szilágyi)